

Ernst Thälmann sprach von einer Verschiebung der Kräfte im Lager des Klassenfeindes und von einer großen Aktivität faschistischer Organisationen. In diesem Zusammenhang zeigt er auf, dass man schon von einem Vormarsch des Faschismus reden kann. Dazu führte der KPD-Vorsitzende die NSDAP an, die überall in Deutschland an Anhang gewinne.

Nicht mal vier Jahre später, wie die Geschichte es bewiesen hat, hatte diese Partei zusammen mit konservativen Bündnispartnern die Regierung übernommen und war sofort dazu übergegangen, die Arbeiterbewegung – und hier zuerst die KPD – mit terroristischen Mitteln zu zerschlagen.

Warum sind die Worte Thälmanns zur Reichspräsidentenwahlen 1932 aktueller denn je?

Mit Blick auf die Ereignisse in Thüringen erinnern wir uns auch an Thälmanns Losung im Präsidentschaftswahlkampf 1932:

„Wer Hindenburg wählt, wählt Hitler, wer Hitler wählt, wählt den Krieg“

Auch jetzt geht es der herrschenden Ausbeuterklasse und ihren Vasallen darum, die rechte Saat noch tiefer in die Bevölkerung einzubringen, nach der Devise erst etablieren, dann koalieren. Der Kampf gegen die Kriegsgefahr und gegen Faschismus wird zur Nagelprobe des antifaschistischen Kampfes auf allen Ebenen des gesellschaftlichen Lebens.

Warum steht die Erhaltung des Friedens und der Kampf gegen die atomare Aufrüstung im Mittelpunkt?

Die Bundesregierung trachtet durch den Zugriff auf Atomwaffen und der Ausbildung von Bundeswehroffizieren für den Einsatz mit Atomwaffen, wie man in den Medien liest und hört, nach der Möglichkeit, Millionen Menschen auf einen Schlag töten zu können. Dazu verzichtet sie auf keinen Tag der Vorbereitung und gibt für diesen beabsichtigten Massenmord auch noch wertvolle Steuergelder für Rüstung aus, die in sozialen Bereichen, besonders im Gesundheitswesen, viel nötiger gebraucht werden. Was für ein Irrsinn!